



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation 332

Sonja Döbeli Stirnemann und Laura Grüter
Bachmann namens der FDP-Fraktion
vom 23. März 2016
(StB 511 vom 7. September 2016)

**Wurde anlässlich
Ratssitzung vom
27. Oktober 2016
beantwortet.**

Was unternimmt der Stadtrat gegen die Abwanderung von Unternehmen?

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Der Stadtrat spricht der Stärkung der städtischen Wirtschaft eine hohe Priorität zu. Dies wurde, wie von den Interpellanten erwähnt, bereits im B+A 17/2014: „Wirtschaftsbericht der Stadt Luzern“ festgehalten. Mit der Antwort auf die Interpellation zeigt der Stadtrat auf, welche Massnahmen zu diesem Zweck im Gange sind. Zudem wird die positive Entwicklung der Anzahl Arbeitsplätze und Arbeitsstätten in der Stadt Luzern aufgezeigt.

Zu 1.:

Wie weit sind die im B+A 17/2014 aufgelisteten kurzfristigen Massnahmen umgesetzt – rund 2 Jahre nach der Verabschiedung durch das Parlament?

In der unten stehenden Übersicht wird ein Überblick über die im Wirtschaftsbericht festgehaltenen kurzfristigen Massnahmen sowie deren Umsetzungsstand gegeben.

Handlungsfeld	Massnahme	Ziel	Umsetzung
Standortattraktivität	M1: Gesamtkonzept zur Aufwertung der Luzerner Innenstadt erarbeiten	Der Luzerner Bevölkerung und allen Gästen attraktive, sorgfältig gestaltete Plätze, Sicherheit und Sauberkeit, innovative Inszenierungen und vor allem Zeit und Raum für Begegnungen, Einkaufen, Unterhaltung, Verweilen und Geniessen bieten.	Das inzwischen vom Stadtrat eingesetzte „Forum Attraktive Innenstadt“ bearbeitet diese Fragen und sorgt dafür, dass die zahlreichen laufenden Projekte in der Innenstadt dieses Ziel stützen. So hat auch eine entsprechende Studie für die Stadt Luzern gezeigt, dass die Aufwertung der Innenstadt einen Vorteil gegenüber den Einkaufszentren und dem Online-Handel bietet und damit eine zentrale Rahmenbedingung für Gastwirtschaft und Detailhandel darstellt.
Bestandespflege und Neuan siedlung	M2: Fachstelle Wirtschaft als Anlaufstelle etablieren	Die Stadt bietet eine Fach- und Anlaufstelle für Anliegen der Wirtschaft. Diese übernimmt die Drehscheibenfunktion für individuelle Auskünfte für Unternehmen innerhalb der Stadtverwaltung. Die wichtigsten Unternehmen sind bekannt und ihre Ansprechpartner definiert. Die Mitarbeitenden der Stadt agieren freundlich und lösungsorientiert.	Die Fachstelle Wirtschaft wurde mit der Schaffung einer zweiten Stelle mit 75 Stellenprozenten verstärkt.
	M3: Wirtschaftsrat einsetzen	Begleitung und Beratung bei der Umsetzung der Wirtschaftspolitik	Diese Massnahme wurde vom Grossen Stadtrat abgelehnt und daher nicht umgesetzt.
Arealentwicklung	M4: Schlüsselareal Rösslimatt prioritär vorantreiben	Das Schlüsselareal Rösslimatt in enger Zusammenarbeit mit der SBB prioritär vorantreiben. Kurzfristig steht die Ansiedlung von Firmen an zentraler Lage im Vordergrund.	Das Schlüsselareal Rösslimatt wird seitens der Stadt weiterhin mit erster Priorität behandelt. Leider hat sich die Nachfrage noch nicht im erwünschten Masse eingestellt, was u. a. auch am Wunsch der Unternehmen liegt, die Immobilie erwerben zu können.
	M5: Städtische Schlüsselareale entwickeln	Die Entwicklung der städtischen Schlüsselareale Pilatusplatz und Steghof für die wirtschaftliche Entwicklung vorantreiben.	Die Entwicklung des Areals Pilatusplatz wurde wegen der Stadtbild-Initiative vorläufig sistiert. Im Steghof ist die Eigentümerin ewl intensiv an der Planung. Siehe dazu auch die Antwort auf Frage 5.
	M6: Entwicklungskonzept Littauerboden erstellen	Ein Entwicklungskonzept für den Littauerboden erstellen, um eine koordinierte Abstimmung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung sicherzustellen.	Die Arbeiten haben begonnen; einerseits im Zusammenhang mit der Anpassung der beiden Zonenpläne Littau mit dem geltenden Bau- und Zonenreglement der Stadt Luzern, andererseits mit einer Entwicklungsinitiative zwischen Grundeigentümern und Stadt zum Arbeitsgebiet „Staldenhof“ und angrenzendes Gebiet.

Verkehrsinfrastruktur	M7: Parkplatzkonzept zur Sicherung von Parkraum für die Bedürfnisse der Wirtschaft erarbeiten	Für die Bedürfnisse des Marktplatzes für Güter und Dienstleistungen steht der wirtschaftlich notwendige Parkraum zur Verfügung.	Der Stadtrat hat im Dezember 2015 den Auftrag zum Grundkonzept Parkierung erteilt. Dieses wird zurzeit unter der Federführung des Tiefbauamts erarbeitet. Das Konzept wird aufzeigen, welche Anzahl Parkplätze an welcher Lage und für welchen Benutzerkreis heute und in Zukunft zur Verfügung gestellt wird und wie die Parkplätze bewirtschaftet werden.
Steuerliche Aspekte	M8: Steuerliche Rahmenbedingungen auf übergeordneten Ebenen mitgestalten	Die steuerliche Belastung mittel- und langfristig stabil und wettbewerbsfähig gestalten.	Die erfolgreiche Sanierung der städtischen Finanzsituation ist eine zentrale Grundlage dafür, dass die Stadt Luzern auch künftig in der Lage ist, ihre steuerliche Belastung attraktiv zu gestalten.
Image und Tourismus	M11: Kapazitäten Cartourismus besser steuern	Die hohe Wertschöpfung an den touristischen Hotspots Schwanenplatz und Löwendenkmal soll erhalten bleiben. Die Park- und Ablaufregimes müssen jedoch angepasst werden, um Kapazitätsengpässe zu vermeiden und die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhalten.	Als Sofortmassnahme wurden bereits 2015 das Regime der Carparkierung am Schwanen- und Löwenplatz verändert und 2016 Verbesserungen beim Fussgängerübergang an der Alpenstrasse vorgenommen. Diese Massnahmen haben sich bewährt. Aufgrund der hohen Dringlichkeit und Aktualität wird darüber hinaus unter der Leitung des Tiefbauamts parallel zum Grundkonzept Parkierung (siehe M7) ein separates Konzept Carparkierung entwickelt. Die Ergebnisse liegen bis Ende 2016 vor und zeigen Massnahmen zur Optimierung der Abwicklung des Tourismus in der kurzen, mittleren und längeren Frist in der Stadt Luzern auf.
Organisation und Ressourcen	M12: Fachstelle Wirtschaft stärken Kurzfristig (2015): Aufbau einer Fach- und Koordinationsstelle Wirtschaftsfragen	Ausgehend von den im Wirtschaftsbericht identifizierten Aufgaben und unter Berücksichtigung des künftigen Bedarfs werden die Kapazitäten der Stelle für Wirtschaftsfragen zu einer Fachstelle erweitert.	Diese Stelle besteht seit September 2015 und wurde ohne zusätzliche Budgetmittel verwirklicht.
	M13: Regelmässiges Controlling der Massnahmen einführen	Regelmässiges Controlling der im Wirtschaftsbericht aufgeführten Massnahmen hinsichtlich Stand der Umsetzung.	Der Stadtrat berichtet über die Umsetzung beschlossener Massnahmen im Rahmen des jährlichen Geschäftsberichts und anderer Gelegenheiten, wie der Beantwortung von Vorstössen, z. B. der vorliegenden Interpellation.

Zu 2.:

Wie hat sich die Zahl der Arbeitsplätze in der Stadt Luzern seit dem Wirtschaftsbericht entwickelt?

Luzern wächst deutlich; und dies bei der Zahl der Arbeitsplätze noch mehr als bei der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner. Zudem findet das Wachstum vor allem in den wertschöpfungsintensiven Bereichen statt. Von 2005 bis 2013 wuchs die Bevölkerungszahl um 5'700 Personen, die Zahl der Arbeitsstellen im gleichen Zeitraum hat per Saldo um rund 8'100 (Teil- und vor allem Vollzeitstellen) zugenommen. Der hohe Wert für die Vollzeitäquivalente (VZÄ) deutet darauf hin, dass der Zuwachs vor allem bei Vollzeitstellen lag. In der nachfolgenden Tabelle wird die Entwicklung der Einwohner- und Beschäftigtenzahl in der Stadt Luzern von 2005 bis 2013 dargestellt. Da inzwischen die definitiven Zahlen vorliegen, weichen diese teilweise von denjenigen im Wirtschaftsbericht ab.

Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum Stadt Luzern 2005–2013

	Wachstum gegenüber Vorjahr	Mittlere Wohnbevölkerung Stadt Luzern	Verhältnis Wohnbevölkerung Arbeitsplätze	Zahl der Beschäftigten („Köpfe“)	Summe aller Stellenprocente (VZÄ)	Wachstum gegenüber Vorjahr
2005		74'269	0,95	70'838	50'797	
2006	0,42%	74'584				2,23%
2007	0,97%	75'305				2,23%
2008	1,15%	76'174	0,99	75'636	54'197	2,23%
2009	0,88%	76'844				2,26%
2010	0,76%	77'427				2,26%
2011	0,47%	77'792	0,99	77'344	57'866	2,26%
2012	1,28%	78'786	0,98	77'578	57'478	-0,67%
2013	1,53%	79'990	0,99	78'934	58'743	2,20%
Wachstum über 8 Jahre	Absolut	5'721		8'096	7'946	
	in %	7,70%		11,43%	15,64%	

2014		80'779
2015		81'195

Die Arbeitsplatzzahlen stehen nach neuer Zählweise erst für die Jahre 2011 bis 2013 jährlich zur Verfügung. Die Jahre 2008 und 2011 sind nach gleichem System rückgerechnet.

Das deckt sich auch mit dem Befund, in welchen Bereichen hauptsächlich Stellen geschaffen wurden. In den zwei Jahren, in denen die neue Statistik zur Verfügung steht (STATENT 2011–2013) wurden rund 2'500 Arbeitsplätze alleine in den folgenden drei, tendenziell wertschöpfungsstarken Branchen geschaffen: wirtschaftliche Dienstleistungen (Beratung, Treuhand, Rechtsberatung, IT usw.) +13,9 %; freiberufliche, wissenschaftlich-technische

Dienstleistungen +9,1 %; Gesundheitswesen +9,8 %. Während in diesen zwei Jahren vorab im 2. Sektor sowie Gastro und Handel rund 1'600 Stellen verloren gingen, wuchsen gleichzeitig Branchen des 3. Sektors um mehr als 3'200 Stellen. Der positive Saldo beträgt rund 1'600 Arbeitsplätze. Die Zahlen der Arbeitsplätze ab dem Jahr 2014 liegen zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht vor.

Auch bezogen auf die Anzahl institutioneller Einheiten konnte Luzern in den Jahren 2011 bis 2013 einen Zuwachs von 519 verzeichnen. Während die Anzahl privater Organisationen ohne Erwerbszweck rückläufig war, belief sich die Zunahme marktwirtschaftlicher Unternehmen auf 514 institutionelle Einheiten. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 8 %.

Institutionelle Einheiten nach wirtschaftlicher Ausrichtung seit 2011												
Stadt Luzern												
	Total am Standort tätig			Nach wirtschaftlicher Ausrichtung								
	Anzahl	Arbeitsstätten (AS)	Vollzeit-äquivalente (VZÄ)	Marktwirtschaftliche Unternehmen			Verwaltungseinheiten			Priv. Organisationen ohne Erwerbszweck		
				Anzahl	AS	VZÄ	Anzahl ¹	AS	VZÄ	Anzahl	AS	VZÄ
2011	6'703	7'344	57'886	6'494	6'881	49'292	7	224	6'177	202	239	2'417
2012	6'927	7'558	57'478	6'715	7'097	48'741	7	220	6'213	205	241	2'524
2013	7'222	7'845	58'743	7'008	7'375	50'050	8	226	6'312	206	244	2'382

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik der Unternehmensstruktur

¹ Mehrfachzählungen möglich

2013: Provisorische Ergebnisse

1.1.2010: Fusion von Luzern mit Littau

Gebietsstand: 2016

w062_056t_gd1061_zz_d_0000 / Aktualisiert: 10.8.2015

Zu 3.:

Wer hat was konkret bei diesen zwei Firmen [EF, Mobility] an Bestandespflege unternommen?

Bereits vor zwei Jahren wurde der Wirtschaftsbeauftragte von EF Education First betreffend Expansionswunsch und die Suche nach einem neuen Standort kontaktiert. Dabei wurde ungefähr die dreifache Fläche gesucht. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen, insbesondere auch der kantonalen Wirtschaftsförderung, wurden alle Möglichkeiten geprüft; so beispielsweise auch im Zusammenhang mit dem Projekt „Perron Village Rösslimatt“ der SBB. Leider wurde kein Kaufobjekt mit der nötigen Flächenkapazität an ähnlich hochattraktiver Lage wie der des aktuellen Hauptsitzes in Luzern gefunden.

Bertil Hult (Gründer und Eigentümer EF) hat auf Rückfrage wie folgt Stellung genommen:
„We are not leaving Luzern, it's just that our expansion will happen in Zurich. We had to find a building which was large enough for our expansion and we wanted to buy and not rent.

Your department together with the Wirtschaftsförderung was very helpful and unfortunately together we were unable to find something to accommodate our needs.“

Auch mit Mobility wurden über mehrere Jahre Gespräche geführt. Der Austausch zwischen Stadt und Mobility begann im Jahre 2011. Von Beginn an wurde seitens Mobility auch klar deklariert, dass sich die Suche nach einem neuen Standort nicht auf die Stadt Luzern begrenzen würde. Mobility suchte regional nach einem neuen möglichen Standort. Im Rahmen des Wettbewerbs Industriestrasse wurde der Mobility eine Fläche von mindestens 5'000 m² Vorhaltefläche offeriert. Das baureife Projekt konnte mit der Industriestrasse-Initiative nicht umgesetzt werden. Es fehlte eine bereits bestehende oder sehr bald fertiggestellte Fläche, die als Alternative hätte offeriert werden können.

Zu 4.:

Was kann der Stadtrat zusätzlich unternehmen, damit die Bestandespflege erfolgreicher wird?

Bei den oben genannten Beispielen EF und Mobility handelt es sich um besonders prominente Unternehmen, welche medial für Aufsehen sorgten. Über Zuzüge von weniger prominenten Unternehmen in die Stadt Luzern wird in den Medien wenig berichtet.

Wie das erfreuliche Arbeitsplatzwachstum (siehe Antwort auf Frage 2) zeigt, hat sich die Stadt in den vergangenen rund 8–10 Jahren wirtschaftlich erfolgreich entwickelt. Es zeigte sich, dass sich die wirtschaftlichen Akteure flexibel auf die vorliegenden Rahmenbedingungen ausrichten. Die zusätzlichen über 8'000 Arbeitsplätze haben die Unternehmen geschaffen, obwohl die städtischen Entwicklungsareale Pilatusplatz, Steghof und Industriestrasse nicht wie vorgesehen entwickelt werden konnten. Die Formel „Arbeitsplatzzone definieren = Steuereinnahmen“ ist viel zu einfach. Wichtig ist das Gesamtpaket, und dazu gehören neben Arbeitsplätzen auch gut ausgebildete Arbeitskräfte, optimale Verkehrserschliessung, steuerliche Attraktivität und ein offenes Ohr für wirtschaftliche Anliegen. Letzteres ist das zentrale Ziel der Bestandespflege. Die Behörden sollen Marktverzerrungen vermeiden und Rahmenbedingungen so setzen, dass sich die Unternehmen den sich ständig verändernden harten Marktrealitäten stellen können. Deshalb ist der regelmässige Austausch und das Offenhalten der Kanäle wichtig, und es liegt an beiden Seiten, dafür zu sorgen, dass das dabei Gehörte auch an die handelnden Personen innerhalb der Stadtverwaltung und innerhalb der Unternehmen weitergeht.

Die Stadt Luzern ist bemüht, die attraktiven Rahmenbedingungen zu erhalten und weiter zu stärken. Dabei ist die Zusammenarbeit in der Zentrumsregion im Rahmen der K5-Gemeinden von Bedeutung. Die Beziehungen werden durch einen regelmässigen Austausch gepflegt. Die städtische Stelle für Wirtschaftsfragen arbeitet bei der Bestandespflege von Unternehmen eng mit der kantonalen Wirtschaftsförderung zusammen. So wird auch gewährleistet, dass direkt und indirekt alle davon profitieren und die Interessen möglichst in eine gemeinsame Richtung eingesetzt werden.

Zu 5.:

Ein von den Firmen genanntes Argument sind die fehlenden Büroräumlichkeiten in der Stadt Luzern. Wie weit ist die mit Baubeginn 2016 geplante Büro-Offensive in der Rösslimatt gediehen? Wie weit ist das Projekt ewl?

Die Bauherrin des „Perrons“ ist SBB Immobilien. Der Baubeginn war ursprünglich per Mitte 2016 geplant, der Einzug der ersten Mieter 2018. Doch die Termine haben sich verschoben: Die Erarbeitung des Gestaltungsplans erwies sich anspruchsvoller als angenommen, insbesondere in Bezug auf die Verkehrsthemen und auf die öffentlichen Räume. Entscheidend für den weiteren Verzug ist, dass die SBB noch keinen Ankermieter finden konnte. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage (Frankenstärke, tiefe Zinsen, negative Zinsen der Nationalbank usw.) beabsichtigen die Unternehmen, lieber selber zu investieren.

Aus heutiger Sicht kann noch keine verbindliche Aussage zur Inbetriebnahme des „Perrons“ gemacht werden. Zudem müsste diese Frage direkt der Bauherrin gestellt werden.

Die ewl Energie Wasser Luzern Holding AG ist im Besitz der ewl-Stammliegenschaft an der Industriestrasse 6 in Luzern. Die Liegenschaft ist Teil des Entwicklungskonzepts Steghof 2010. Im Rahmen einer Projektentwicklung sollen Neubauten erstellt werden, welche einer optimierten Nutzung mit Dienstleistungs- und Wohnfläche zugeführt werden.

Die ewl Energie Wasser Luzern Holding AG plant, die Parzelle an einen Investor im Baurecht abzugeben. Die Realisierung und der spätere Betrieb sollen durch den Investor erfolgen. Neben den bereits auf dem Areal angesiedelten ewl-Nutzungen sollen künftig zusätzliche Nutzungseinheiten für die Feuerwehr Luzern, die städtischen Dienstabteilungen Tiefbauamt, Geoinformationszentrum und Umweltschutz sowie die Zivilschutzorganisation Pilatus und Stützpunkte für das Strasseninspektorat und die Stadtgärtnerei angesiedelt werden. ewl rechnet mit einer maximalen Nutzfläche von rund 62'500 m². Davon stehen 20'600 m² für die Erstellung von Wohnungen bereit (zirka 160 Einheiten). Die restliche Fläche von 41'900 m² steht für Dienstleistungszwecke zur Verfügung. Nach Abzug der oben erwähnten Nutzer bleibt eine frei vermarktbarere Dienstleistungsfläche von 8'800 m².

Grobe Zeitplanung Projekt ewl:

- Start Arealentwicklungswettbewerb: Herbst 2016
- Gestaltungsplanverfahren: Oktober 2017 bis Oktober 2018
- Bauprojekt: Mai 2018 bis Dezember 2018
- Baugesuchsverfahren: Januar 2019 bis Juli 2019
- Ausschreibung/Ausführungsplanung: ab Mitte 2019

- Realisierung: ab Oktober 2019
- Bezug: in Etappen ab Frühjahr 2022

Stadtrat von Luzern

